

Der 20. Deutsche Bundestag – eine Halbzeitbilanz

Der Herausgeber

Der 1975 geborene Kommunikationsberater und Journalist Aljoscha Kertesz studierte Betriebswirtschaft und International Relations in Brighton, New York, Wellington und Wuppertal. Seit über 25 Jahren schreibt er regelmäßig für Fachzeitschriften, Magazine und Tageszeitungen über Themen der politischen Kommunikation sowie Parteipolitik in Deutschland und Großbritannien.

www.AljoschaKertesz.de

Aljoscha Kertesz
(Herausgeber)

DER 20. DEUTSCHE BUNDESTAG — EINE HALBZEITBILANZ

*Mit einem Geleitwort der Präsidentin des Deutschen Bundestages Bärbel Bas
und Beiträgen von Sanae Abdi, Mubamad Al-Halak, Felix Banaszak, Fabian
Funke, Susanne Hierl, Bruno Hönel, Dr. Ottilie Klein, Anne König, Chantal
Kopf, Max Mordborst, Dr. med. Paula Piechotta, Melis Sekmen,
Kassem Taber Saleh und Armand Zorn.*

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2023

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über https://dnb.de/DE/Home/home_node.html
abrufbar.

ISBN 978-3-96940-688-5

Copyright (2023) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei den Autoren und dem Herausgeber

Copyright der Fotografien im Anhang:

- 1) photothek.net
- 2) Dominik Conrad
- 3) Dominik Butzmann
- 4) Fionn Große
- 5) Susanne Hierl
- 6) Kilian Vitt
- 7) Annette Koroll
- 8) Anja Tiwisina
- 9) Britt Schilling
- 10) Caroline Ommer
- 11) Martin Neuhof
- 12) Hyp Yerlikaya
- 13) DBT/Stella von Saldern
- 14) Moritz Erdt

Titelbild © Tiberius Gracchus [Adobe Stock]

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

14,80 Euro (D)

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

INHALT

<i>Aljoscha Kertes</i>	
Vorwort	7
<i>Bärbel Bas</i>	
Geleitwort der Präsidentin des Deutschen Bundestages	10
<i>Sanae Abdi</i>	
Perspektivwechsel	13
<i>Muhanad Al-Halal</i>	
Fürchtet euch nicht!	21
<i>Felix Banasak</i>	
Zwischen Kokskohle und Koalitionsarbeit – Rückblick auf zwei Jahre Bundestag	53
<i>Fabian Funke</i>	
Von Pirna nach Berlin – mit 24 in den Bundestag	61
<i>Susanne Hierl</i>	
Wer nichts anpackt, der wird nichts bewegen	70
<i>Bruno Hönel</i>	
In Zahlen gegossener Fortschritt	82
<i>Dr. Ottilie Klein</i>	
Mit Herz für (die) Mitte	97
<i>Anne König</i>	
Gemeinsam schaffen wir Neues, mit Ideen, Weitsicht und Leidenschaft! – Nur von oben tut sich nichts!	104
<i>Chantal Kopf</i>	
Wenn Politik zum Beruf wird – mein Leben zwischen Heimat und Hauptstadt	121
<i>Max Mordborst</i>	
Ein Traum, der noch lange nicht ausgelebt ist	134

<i>Dr. Paula Piechotta</i>	
Was der Bundestag mit einer großen Klinik gemein hat	143
<i>Melis Sekmen</i>	
Als ich meinen Opa zum ersten Mal weinen sah	149
<i>Kassem Taber Saleh</i>	
Von der Großbaustelle in den Bundestag – wie ich mit 28 Jahren bei meiner ersten Wahl zum Abgeordneten wurde	160
<i>Armand Zorn</i>	
Zwischen Krisenbewältigung und Zukunftsgestaltung	170

Autoren

<i>Sanae Abdi (SPD).....</i>	<i>180</i>
<i>Mubnad Al-Halal (FDP)</i>	<i>182</i>
<i>Felix Banaszak (Bündnis 90/Die Grünen).....</i>	<i>184</i>
<i>Fabian Funke (SPD).....</i>	<i>186</i>
<i>Susanne Hierl (CSU).....</i>	<i>188</i>
<i>Bruno Hönel (Bündnis 90/Die Grünen)</i>	<i>190</i>
<i>Dr. Ottilie Klein (CDU).....</i>	<i>192</i>
<i>Anne König (CDU).....</i>	<i>194</i>
<i>Chantal Kopf (Bündnis 90/Die Grünen)</i>	<i>196</i>
<i>Max Mordhorst (FDP).....</i>	<i>198</i>
<i>Dr. med. Paula Piechotta (Bündnis 90/Die Grünen)</i>	<i>200</i>
<i>Melis Sekmen (Bündnis 90/Die Grünen).....</i>	<i>202</i>
<i>Kassem Taber Saleh (Bündnis 90/Die Grünen).....</i>	<i>204</i>
<i>Armand Zorn (SPD).....</i>	<i>206</i>

Register.....	209
----------------------	------------

VORWORT

Dieses Buch markiert die Fortsetzung meiner Exkursion durch die Welt der Politik. Vor vier Jahren habe ich mich aufgemacht, die Geschichten und Erfahrungen von 13 herausragenden Abgeordneten zu teilen, die in der politischen Arena Fuß gefasst haben. Heute, im Rahmen dieses zweiten Buchprojekts, lade ich Sie erneut ein, die faszinierenden Einblicke und Entwicklungen von 14 Bundestagsabgeordneten zu erkunden, die in diesen turbulenten Zeiten während ihrer ersten Legislaturperiode einen bemerkenswerten Weg zurückgelegt haben. Sie nehmen uns mit auf ihre Reise in den Bundestag, teilen ihre Erfolge und Herausforderungen, und bieten einzigartige Einblicke in die Parlamentsarbeit.

Die Welt der Politik ist ein faszinierendes und komplexes Geflecht von Entscheidungen, Debatten und Veränderungen, das das Leben unserer Gesellschaft maßgeblich prägt. Es ist ein Bereich, der von engagierten und leidenschaftlichen Individuen bevölkert wird, die sich der Verantwortung bewusst sind, die sie als Bundestagsabgeordnete tragen. In diesem Buch habe ich 14 Volksvertreter gebeten, ihre persönlichen Einblicke in der ersten Hälfte ihrer Legislaturperiode im Deutschen Bundestag zu teilen.

Die Abgeordneten stammen aus unterschiedlichen politischen Lagern und bringen vielfältige Perspektiven und Erfahrungen in die Debatte ein. In den folgenden Seiten werden sie ehrlich und ungeschönt über ihre Herausforderungen, Triumphe und Lektionen sprechen, die sie auf ihrem Weg durch die politische Landschaft erlebt und gelernt haben. Das Wort „Demut“ vor der Aufgabe zieht sich durch viele Beiträge hindurch.

In einer Zeit, in der die politische Landschaft ständig im Wandel begriffen ist und die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger immer höher werden, ist es von entscheidender Bedeutung, die Erfahrungen und Geschichten unserer gewählten Vertreter zu verstehen. Diese 14 Abgeordneten sind die Stimme des Volkes im Bundestag, und ihre Erzählungen sind ein Spiegelbild der Hoffnungen und Herausforderungen, mit denen wir als Gesellschaft konfrontiert sind.

Die Auswahl der Abgeordneten ist erneut nicht beliebig. Anfang des Jahres bat ich die Fraktionsspitzen der im Bundestag vertretenen Parteien sowie einzelne Regierungsmitglieder mir die Abgeordneten zu nennen, die ihnen in den ersten anderthalb Jahren Parlamentsarbeit besonders positiv aufgefallen waren. Wem trauen sie zu, zukünftig in Regierung oder Fraktion Verantwortung zu tragen?

Wer also in diesem Buch vertreten ist, genießt das Vertrauen der Fraktionsspitze und Regierungsmitglieder, es weit in der Politik zu bringen. Dabei sind Veranlagung und politisches Geschick sicherlich nur eine, obgleich bedeutende, Grundlage dessen, was man für eine politische Karriere benötigt. Weitere Komponenten kommen hinzu, die über Wohl und Wehe entscheiden. Vor vier Jahren schafften es beispielsweise drei Christdemokraten in das Buch, die auf Grund des schlechten Abschneidens der Union bei der letzten Bundestagswahl allesamt ihren Sitz im Bundestag verloren.

Der zweite Band der Buchreihe bietet erneut einzigartige Einblicke in die Welt der Politik und zeigt, wie politische Entscheidungen unser tägliches Leben beeinflussen. Es soll dazu ermutigen, sich aktiv in den politischen Prozess einzubringen und diejenigen zu unterstützen, die sich für unsere Gemeinschaft einsetzen. Ich hoffe, dass diese Geschichten inspirieren, ermutigen und dazu beitragen, das Verständnis für die Arbeit unserer gewählten Vertreter zu vertiefen.

Mein herzlicher Dank gilt der Bundestagspräsidentin Bärbel Bas sowie den 14 Abgeordneten, die sich die Zeit genommen haben, ihre Erfahrungen zu teilen. Gemeinsam laden wir Sie ein, liebe Leserinnen und Leser, in die Welt der Politik einzutauchen und die Menschen hinter den politischen Entscheidungen besser kennenzulernen. Denn nur gemeinsam können wir die Zukunft gestalten, die wir uns wünschen.

Mannheim, im September 2023

Bärbel Bas

GELEITWORT DER PRÄSIDENTIN DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

Nur wenige Wahlperioden haben mit einem vergleichbaren Schock begonnen: Vier Monate nach der Konstituierung kam der Deutsche Bundestag am 27. Februar 2022 zu einer Sondersitzung zusammen. Russland hatte die Ukraine angegriffen. Dieser Angriff galt auch Europas Sicherheitsarchitektur. Deutschland musste umdenken.

Die Bundestagsabgeordneten mussten in den folgenden Wochen und Monaten Entlastungspakete schnüren und Gesetze im Eiltempo verabschieden. Wir haben schwierige Diskussionen über die Grundlagen unserer Politik geführt. Selbst für erfahrene Parlamentarierinnen und Parlamentarier war das eine besondere Erfahrung. Die Parlamentsneulinge mussten sich in Rekordgeschwindigkeit zurechtfinden, während sie gleichzeitig die veränderte Lage den Menschen in ihren Wahlkreisen erklären und sich in ihre Fachausschüsse einarbeiten mussten.

Beim Lesen der Beiträge musste ich an meine eigenen Anfänge im Deutschen Bundestag denken. Die ersten Monate im Parlament können überwältigend sein. Aus Erfahrung weiß ich, dass der Zusammenhalt unter den Neulingen hilft, im politischen Alltag anzukommen. Ich habe mir damals für eine Übergangszeit Büroräume mit zwei Kollegen geteilt. Das war zwar eine organisatorische Herausforderung, hat den Einstieg aber sehr erleichtert.

Für alle Abgeordneten ist es ein besonderer Moment, zum ersten Mal ans Rednerpult zu treten. Allen neuen Abgeordneten rate ich immer, sich um eine klare Sprache zu bemühen und Fremdwörter sowie Fachausdrücke auf das notwendige Mindestmaß für die Debat-

te zu konzentrieren. Meine erste Rede war ein Sprung ins kalte Wasser. Es ging gleich ums große Ganze: um den Haushalt des Gesundheitsministeriums. Im Anschluss hat mir Petra Pau, die die Sitzung leitete, vom Stuhl der Präsidentin aus gratuliert. Das empfand ich als eine schöne Geste. Ich hätte mir beim besten Willen nicht vorstellen können, dass ich selbst einmal da oben sitzen würde!

Seit meinem Einzug ins Parlament im Jahr 2009 ist der Bundestag vielfältiger geworden. Es gibt immer mehr Abgeordnete, denen eine politische Karriere nicht unbedingt in die Wiege gelegt wurde. Zum Beispiel weil ihre Eltern ursprünglich nicht aus Deutschland kommen. Mich freut diese Entwicklung. Es tut der Politik gut, wenn Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen und Hintergründen im Parlament vertreten sind.

Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes spiegeln die neue Vielfalt im Bundestag wider. In mancher Hinsicht ist die Auswahl der Beiträge sogar progressiver als die Realität. In diesem Buch ist die Parität zwischen Frauen und Männern schon erreicht. Der Bundestag wird hoffentlich bald nachziehen.

Im Laufe der vergangenen Jahre habe ich auch Veränderungen wahrgenommen, die mich besorgen: Der Ton in den Plenardebatten ist rauer geworden. In dieser Legislaturperiode hat es bereits zur Halbzeit so viele Ordnungsrufe gegeben wie in der gesamten Legislaturperiode zuvor. Das ist kein Ruhmesblatt. Die Menschen erwarten zu Recht, dass der Bundestag eine konstruktive Debattenkultur vorlebt.

Unsere öffentliche Diskussion wird zunehmend von Extremen beherrscht. Das hat auch mit den sozialen Medien zu tun. Dort werden besonders schrille Ansichten belohnt. Hass, Hetze und Falschnachrichten verbreiten sich in rasender Geschwindigkeit.

Zugleich sind die erhitzten Debatten unserer Tage ein Zeichen dafür, dass viele Menschen verunsichert sind angesichts der großen Herausforderungen, vor denen unser Land steht.

Umso wichtiger ist der ernsthafte Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Gerade in schwierigen Zeiten kommt es auf die Abgeordneten an. Sie können viel dafür tun, das Vertrauen in die Politik zu stärken. Deshalb sage ich den neuen Abgeordneten immer: Fahrt in Eure Wahlkreise und sprecht mit den Menschen!

Unsere parlamentarische Demokratie hat schon viele große Aufgaben bewältigt. Seit mehr als sieben Jahrzehnten hat sie sich nun bewährt – auch weil es immer wieder junge Abgeordnete gegeben hat, die den nötigen Mut zur Veränderung mitbrachten.

Die neuen Abgeordneten der 20. Wahlperiode sind gleichermaßen voller Tatendrang und Ernsthaftigkeit. Das stimmt mich zuversichtlich. Ich bin überzeugt: Mit solchen Abgeordneten bleibt unsere parlamentarische Demokratie stark und lebendig.

Bärbel Bas

Präsidentin des Deutschen Bundestages

Sanae Abdi

PERSPEKTIVWECHSEL

Vom marokkanischen Tétouan ins sauerländische Lüdenscheid

Man könnte vielleicht sagen, dass einem Kind eines sauerländischen Dachdeckers und einer marokkanischen Schneiderin eine internationalistische Perspektive mit in die Wiege gelegt wird. Ein Umzug vom marokkanischen Tétouan ins sauerländische Lüdenscheid trägt eventuell auch nochmal mehr dazu bei. Denn im Alter von drei Jahren in einen Ort zu ziehen, der 2.579,5 Kilometer vom eigentlichen Geburtsort im Norden Marokkos entfernt liegt, vereinfacht auch heute noch den ein oder anderen Perspektivwechsel, der im politischen Alltagsgeschäft durchaus hilfreich sein kann.

Vielleicht ist es in dem Zusammenhang auch nicht ganz überraschend, dass mich das Ziel einer internationalen, sozialen Gerechtigkeit jahrelang politisch geprägt und mich in Teilen zu dem gemacht hat, was ich jetzt bin: Die erste in Marokko geborene Bundestagsabgeordnete sowie Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Klare Kante gegen rechts: Wie alles begann

„Gibt es irgendwelche Nazis in deinem Bekanntenkreis?“ So lautet eine Strophe im Song „Madelaine (aus Lüdenscheid)“ von den Toten Hosen. Eine meines Erachtens auf Lüdenscheid sehr zutreffende Liedzeile. Denn die Nachfrage nach Nazis im Bekanntenkreis war auf dem sauerländischen Land leider nicht unberechtigt. So ist es auch nicht verwunderlich, dass meine Jugend als junges, migranti-

sches Mädchen von politischen Herausforderungen und sogar Bedrohungen geprägt war.

Für mich Grund genug, politisch aktiv zu werden und so kam ich zu den Jusos.

Mich verband damals aber noch mehr mit der Sozialdemokratie als „nur“ meine Herkunft und die Diskriminierungen, die das mit sich zog. Chancengleichheit war für mich mehr als ein theoretisches Konstrukt. Denn als Tochter einer alleinerziehenden Mutter hatte ich als Kind nicht immer die finanzielle Sicherheit, die ich heute habe. Als ich beispielsweise Schwierigkeiten in Mathe bekam, musste meine Mutter, eine gelernte Schneiderin, einen Nebenjob als Putzfrau annehmen, um meinen Nachhilfeunterricht bezahlen zu können. Dank der unermüdlichen Unterstützung meiner Mutter, konnte ich mein Abitur an der Gesamtschule machen und bin heute in einer privilegierten Situation, als sie es damals war.

„Hey Kölle – Du bes e Jeföhl“ – Wie ich meine (politische) Heimat fand

Mein Studium begann ich in Marburg, für NRW reichte der Numerus clausus (NC) nicht. Ich studierte Jura und demonstrierte gegen Studiengebühren. Nach abgeschlossenem Grundstudium wurde das Heimweh immer größer und es zog mich zurück in die Heimat, diesmal nach Köln.

Das Gefühl von Heimat hatte ich das erste Mal im Zug, im RE7, als dieser über die Hohenzollernbrücke über den Rhein am Kölner Hauptbahnhof einfuhr. Der Blick auf den Kölner Dom und ich wusste: hier bin ich zu Hause. Hier bin ich angekommen, um endlich auch politisch aktiv zu werden. Ich trat offiziell in die SPD ein und wurde zu einem festen Bestandteil in meinem Ortsverein. Von der

Beisitzerin im Ortsvereins- und Stadtbezirksvorstand, über die Jusos und die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF), hatte ich die Partei intensiv kennengelernt.

Leider ließ mir das Studium nicht mehr viel Zeit für Partei und Ehrenamt. Um mein Studium und Leben in Köln zu ermöglichen, musste ich viel arbeiten – morgens um 5 Uhr in der Backstube oder abends bis 5 Uhr hinter der Theke.

Nach dem Studium arbeitete ich in einer Kölner Wirtschaftskanzlei, doch die große berufliche Erfüllung blieb aus. Mir fehlte der Perspektivwechsel. Den fand ich bei der GIZ – der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit in Bonn. Ich begann eine Stelle als Projektmanagerin Controlling in einem Projekt für nachhaltige Textillieferketten. Die Perspektive einer Schneiderin aus dem Globalen Süden war mir bekanntlich nicht fremd.

Mit dem Projekt konnten wir beispielsweise dazu beitragen, dass sich die Arbeitsbedingungen von Arbeiter:innen in der Textilindustrie nachweislich verbessert haben und Kleidung umweltfreundlicher produziert wird.

Eine Erfahrung, die mir später in meiner politischen Arbeit sehr nützlich sein wird.

Kommunalwahl – Ein Stehauf-Frauchen

2020 war es dann so weit, mein SPD-Ortsverein suchte eine Frau. Der Ortsverein hatte für die Kommunalwahl zwei Wahlkreise neu zu besetzen: einen, in dem die SPD bislang immer erfolgreich war und einen, der seit 40 Jahren an die Grünen ging. Ich kandidierte in letzterem. Trotz beachtlichem Ergebnis habe ich den Wahlkreis nicht gewonnen, aber einen leidenschaftlichen Wahlkampf geführt und dadurch am Ende vielleicht mehr gewonnen.

Die Ratsfraktion machte mich daraufhin zur sachkundigen Bürgerin und ihrer gleichstellungspolitischen Sprecherin. Das lag nahe, denn Feministin war ich schon lange.

Darüber nachgedacht, für den Bundestag zu kandidieren, hatte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht, aber dann kam die Aufstellung zur Bundestagswahl.

Köln hat vier Wahlkreise, in zwei davon kandidierten Männer: der eine war schon damals Vorsitzender der Bundestagsfraktion und der andere der durch Lanz und Pandemie wohl bekannteste Politiker seiner Zeit. Blieben noch zwei Wahlkreise, die es für die SPD zu besetzen galt. Für mich stand schnell fest: da müssen Frauen hin. Denn auch wenn meine Partei seit 1988 die Parität in ihrer Satzung stehen hat, gilt das nur für die Aufstellung von Landeslisten. Bei der Besetzung der Wahlkreise entscheidet jeder Unterbezirk selbst, mit der Folge, dass die für die SPD aussichtsreichen Wahlkreise meist mit Männern besetzt werden und echte Parität selbst in der SPD ein frommer Wunsch bleibt. Das wollte ich so nicht akzeptieren, warf meinen Hut in den Ring und kandidierte gegen zwei Männer um den Wahlkreis, den einst Hans-Jürgen Wischnewski für die SPD gewann. Übrigens auch ein Entwicklungspolitiker.

Mit dem Bollerwagen in den Bundestag

Im Juni 2021 ging es los mit einer WhatsApp-Gruppe mit vielen Kölner Jusos, die ähnlich euphorisiert waren wie ich. Die erste Nachricht in der Gruppe war mehr als nur Begrüßung, sie gab das Programm der kommenden Wochen vor: „Hey Leute! Der erste, der hier Umfragewerte postet, fliegt raus.“ Denn an oberster Stelle stand für mich: Hauptsache einen kühlen Kopf bewahren. Weder nach links noch nach rechts schauen. Einfach durchpowern. Zahlen gibt es erst am 26. September.